

VERODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 43.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 8. November 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

Weihnachtsarbeiten.

Der der schönen Sitte, Weihnachtsgeschenke selbst zu arbeiten, treu bleiben will, hat bei der Auswahl vor allem die persönlichen Neigungen, Wünsche und Gemüthsheiten des Empfängers genau in Erwägung zu ziehen. Nur dann werden die Weihnachtsarbeiten ihren Zweck erfüllen.

Zu den ältesten und noch immer beliebtesten Handarbeiten gehören die Nadelarbeiten aller Art. Sie haben sich trotz der Maschinenarbeiten bis heute behauptet, und man verwendet jetzt mehr Mühe als sonst darauf, sie recht stilvoll zu gestalten.

Besonders bevorzugt sind in diesem Jahre die Gardanger Arbeiten und die point-lace-Arbeiten auf Tüll, Mull, englischem Leinen u. dgl. m. Die Gardanger Arbeiten mit ihrer geometrischen, ausdrucksvollen Musterung liefern sehr praktische Decken, Vorhänge, Kissen u. s. w., während Arbeiten mit Applikationen von point-lace-Band auf Tüll u. s. w. mit ihren graziosen, verschlungenen Mustern leicht und elegant wirken. Je nach der Größe der anzufertigenden Gegenstände, wie Gardinen, Stores, Decken oder Kissen, wird stärkerer oder feinerer Grund gewählt, dem das Bändchen und der Nähfaden angepasst werden.

Sehr beliebt ist in diesem Jahre auch die Applikation von Mignardise auf Tüll, englischem Leinen u. dergl. Bei dem ersteren werden die durch die Mignardise gebildeten Figuren in verschiedener Musterung durchgezogen, bei dem letzteren und andern festen Grundstoffen werden sie mit flotten Zierfäden ausgefüllt. Man arbeitet in dieser Art reizende Decken für Toiletten- und Theetische, Körbe, Kissen u. s. w. Abgesehen von dem Glanz und der Haltbarkeit, zeichnet sich das englische Leinen noch besonders durch schöne Farbentönung aus, und es lassen sich durch die Verbindung mehrerer Farben oft sehr aparte Wirkungen erzielen.

Ueberhaupt bevorzugt man jetzt bei allen Gebrauchsgegenständen für das Haus bunte Farben. Tablett- und Eisbedecken, Tischläufer, Milieus werden neuerdings vielfach auch aus Stüchtmull angefertigt und mit Vorliebe im Platt- und Phantastisch mit buntem Garn oder bunter Seide bestrickt.

Die Fabrikation kommt diesem Zuge der Zeit in der Weise entgegen, daß sie in großer Auswahl waschechte, glanzreiche Seide und Garne liefert, auf deren beste Arten wir bereits wiederholt hingewiesen haben.

Die Vorliebe für die altbewährte Kreuzsticherei hat man gleichfalls beibehalten. Man verwendet sie für Garten- und Kaffeedecken, für Vorhänge, Kissen und Teppiche; letztere vielfach im Geschmack der Zeit Ludwigs XIV. und XVI. und der Renaissance. Neben den Kreuzsticharbeiten wählt man jetzt sehr gern für Herrenzimmer Flachsticharbeiten im nordischen Stil. Auch im Gobelinstich oder in Relieff-Imitation führt man gegenwärtig häufig Decken, Hocker, Vorhänge, Wanddekorationen, Stühle, Kissen u. s. w. aus. Alle diese Techniken eignen sich vortrefflich zur Ausführung in nordischer Wolle und kommen in den warmen, satten Farben zur vollen Geltung. Gutes Material ist für alle diese Arbeiten durchaus erforderlich.

Zimmer modern bleibt der Plattstich, der so ziemlich für alles Verwendung findet, gleichviel ob die Arbeit auf leichteren oder stärkeren Stoffen, mit Seide, Wolle oder Garn ausgeführt werden soll. Mit Arbeiten aus Seide und Goldfäden auf Plüsch, Sammet, Seidenstoff und Tüll schmückt man vorzugsweise den Salon, mit solchen aus Garn auf Leinen- oder Wollenstoff Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer, sowie Garten- und Balkonmöbel. Wird der Plattstich künstlerischer ausgeführt, so bildet er die Nadelmalerei, d. h. die Wiedergabe von Naturmotiven im ineinandergreifenden Platt-

stich. Es lassen sich mit dieser Technik, zu der wir in Nr. 25 dieses Jahrgangs eine ausführliche Anleitung gegeben haben, wirklich sehr reizende Sachen herstellen, die jedoch, wenn sie gelingen sollen, eine gewisse Kenntnis von Farbewirkung voraussetzen. Eine schöne Vorlage für diese Arbeit, ein Tischläufer, ist auch in der heutigen Nummer abgebildet.

Für Decken, Spitzen, Kragen und die verschiedensten Garderobegegenstände verwendet man häufig die Klöppelei. Welche

gediegene Arbeiten sich mit dieser Technik ausführen lassen, haben wir im Laufe dieses Jahres wiederholt gezeigt. Auch aus seidnem point-lace-Band, mit Spinnen und Spitzenstichen aus Goldfäden, stellt man heute sehr reich wirkende Kleidergarnituren her.

Allerlei praktische Gebrauchsgegenstände werden auch in Strick- und Häkelarbeit noch immer gern angefertigt; so eignen sich für Kinder z. B. Kleidchen, Röckchen, Lätzchen, Schuhe, Strümpfe, Wiegen- und Wagentdecken, während man für Erwachsene Schlaf- oder Reisebedecken, Unterröcke, Westen, Jacken, Pelzinnen u. s. w. wählt. Für Kragen und Manschetten, Spitzen, Decken zu Toilettenkissen u. dergl. verwendet man auch vielfach die Fribolitätenarbeit.

Die wenig mühsame Knüpf- oder Macraméarbeit eignet sich vortrefflich für Wandbehänge, abschließende Borten, Franzen u. dergl.; selbst für ein die Toilette vervollständigendes Täschchen brachten wir in dieser Technik eine Vorlage.

Das Gebiet der weiblichen Arbeiten erstreckt sich auch auf die verschiedensten Kunstarbeiten. Von diesen wird die Brandmalerei, sowohl auf Holz, Leder, Karton, wie auch auf Sammet, zu Gebrauchs- und Dekorationsgegenständen heute am meisten angewandt. Es giebt kaum einen Raum im Hause, dem sie sich nicht anzupassen vermöchte. Wir begegnen ihr im Salon, im Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmer, und auch in der Küche tritt sie uns an allen möglichen Gebrauchsgegenständen entgegen. Die schönen, warmen Sepiatöne, die leichte Ausführbarkeit und nicht zum wenigsten die Dauerhaftigkeit lassen die Vorliebe für diese Technik sehr begreiflich erscheinen. Es lassen sich übrigens mit der Brandmalerei wirkliche Kunstwerke ausführen, sowohl wenn sie für sich allein wie in Verbindung mit einer andern Technik, z. B. Schnitzerei oder Buntmalerei, auftritt.

Das Feld der Schnitzerei ist zwar beschränkter als das der Brandmalerei, aber gleichfalls sehr dankbar, da sich fast jedes Möbel mit dieser hübschen Arbeit verzieren läßt.

Auch auf das Gravieren und Bossieren von Zinn wollen wir nicht verfehlen an dieser Stelle nochmals hinzuweisen, da diese Technik ebenso wie die Brandmalerei und Schnitzerei geeignet ist, Gebrauchs- und Dekorationsgegenstände in mannigfaltiger Weise zu schmücken (eine genauere Anleitung hierzu brachten wir in Nr. 13 dieses Jahrgangs).

Sehr hübsche Verzierungen für Theebretter, Kästen, Tischplatten u. dergl. m. lassen sich in Malerei mit Perlmuttereffekten ausführen, für die wir in Nr. 20 unseres Blattes eine Vorlage mit eingehender Beschreibung gaben.

Ferner haben sich die Malereien mit den waschbaren „Heliosfarben“ schnell eine große Beliebtheit erworben. Man bemalt damit Kleider, Sorties, Schärpen, Fichus, Decken, Vorhänge und viele andre Dinge, da die Farben auf jedem Grunde gleich hübsch und wirkungsvoll sind. Sie bewahren ihre Leuchtkraft, wie die Erfahrung zeigt, auch nach der Wäsche. Die erst im letzten Jahre präparierten Heliosfarben haben sich bereits zu großer Vollkommenheit entwickelt.

Endlich sei noch der Delfter Malerei gedacht, die freilich in ihrem monotonen Blau naturgemäß immer etwas kalt läßt, trotzdem aber zu den verschiedensten Zwecken verwendet wird. Neuerdings benutzt man ihre hübschen Motive für Sepiazeichnungen, in deren warmem Ton sie für Supraporten, Wanddekorationen, Tischplatten u. dergl. m. wohl noch stimmungsvoller erscheinen.

Da wir das ganze Jahr hindurch Vorlagen in allen möglichen Techniken liefern, so empfiehlt es sich, einen oder mehrere Jahrgänge unseres Blattes durchzublättern. Aus einem solchen abgeschlossenen Ganzen sprudelt uns ein reicher Quell der Anregung entgegen, der Gelegenheit zu fröhlichem und befriedigendem Schaffen giebt.



Nr. 1. Eislaufkostüm mit Blusentaille. Toquehütchen aus Sammet.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-6.

M. W.

Nr. 3. Gehäkelter Puppenkragen.

Für den mit weißer und hellblauer Gobelinwolfe zu arbeitenden Kragen häkelt man mit weißer Wolle, auf 34 Lm., 1. Mstrrh.: Hingehend, aus jeder M. 1 M. aufg., zurückgehend, die M. mit blauer Wolle zugeschnürt. — 2. Mstrrh.: Mit blauer Wolle, aus jedem hintern senkrechten Gliede 1 M. aufg. und die M. mit dem hängenden weißen Faden zugeschnürt. — In d'ejer Weise arbeitet man, stets die Fäden wechselnd, einen etwa 50 Cent. langen Streifen, dann auf 17 M. noch einen gleichen Streifen und häkelt hierauf, beide Streifen zus. fassend, für die Passe 8 Mstrrh., doch schnürt man in der 2. Mstrrh. für die linke Achsel die 20. bis 22. und die 30. bis 32. M., sowie für die rechte Achsel in gleicher Entfernung vom rechten Querrand je 3 M. zus. zu; in der 3. bis 5. Mstrrh. hat man entsprechend abzunehmen und in der 8. Mstrrh. stets abw. 2 M. zus. zuzuschürzen und 1 Lm. zu häkeln (durch diese Tour wird ein Seidenband geleitet). Hierauf arbeitet man von der Rückseite aus für den Umlegekragen noch 11 Mstrrh. (die letzte auch am Querrand) und nimmt in der 5. Mstrrh. 6mal, in der 7. Mstrrh. 5mal 1 M. zu. [70,909]



Nr. 3. Gehäkelter Puppenkragen.



Nr. 2. Kapotte für grössere Puppen.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 105.



Nr. 4. Gehäkeltes Puppenröckchen.

1 St. und 1 P.-Tour. — Für das Röckchen arbeitet man um die Taille 1 Tour f. M., dann in der Ründe, 1. Tour: 3 Lm., stets abw. 1 St. in die nächste f. M., 1 Lm. — 2. bis 18. Tour: Stets abw. 1 St. um die folgende Lm., 1 Lm. — 19. Tour: * 5 je durch 1 Lm. getrennte St. um die zweitnächste Lm., 1 Lm., 1 f. M. um die zweitfolgende Lm., 1 Lm., vom * wiederholt. — 20. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die nächste Lm., 3 Lm. — Dann häkelt man für die oberste Frijur um die f. M. 13 Muscheltouren, sowie 1 P.-Tour, und führt noch 2mal 1 Tour f. M. und eine gleiche Frijur aus. Durch die St.-Tour am Hals und den Aermeln wird farbiges Band geleitet. [70,678]

Nr. 8. Aeffchen als Spielzeug.

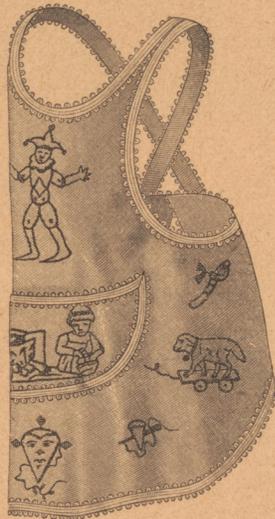
Schnitt: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 106—110.

Das Aeffchen ist aus braunem Flanell gearbeitet, mit Berg gestopft und mit einem teils gehäkelten, teils gestrickten Anzug bekleidet. Für den Körper schneidet man, stets dicht neben der Kontur, nach Fig. 106, 108 und 109 zwei Teile, nach Fig. 107 einen Teil, sowie nach Fig. 110 vier Teile, und näht dann zunächst die Kopfteile übereinanderlich zus., wobei man am Hinterkopf den Keil (Fig. 107) einfügt; so viel wie möglich wird stets von der Rückseite aus genäht und dann die Form gewendet. Hierauf verbindet man je einen Teil der Fig. 108 mit einem Teil der Fig. 109, ausschließlich der untern geschweiften Innenseite, näht dann die Teile Fig. 108 für den Rücken zus., führt

am Hals die Falten aus und stopft nun den Körper fest mit Berg; hierbei beginnt man mit den Beinen, stopft bis über die Kniebiegung hinaus, näht den geschweiften freien Teil der Fig. 109 zus. und stopft nun in dieser Weise allmählich den Körper bis oben hin. Die Arme (Fig. 110) näht man zunächst bis etwas über den Ellenbogen hinaus zus., stopft sie dann, sowie auch den Kopf und befestigt diesen und die Arme an dem Körper, näht dem Kopf für die Ohren kleine muschelförmige Flanellteile gegen und steckt für die Augen, deren Brauen mit Tinte angemalt werden, kleine Stüchchen grauen Seidenstoffs mit einer Stednadel mit schwarzem Kopf fest; für Mund und Nasenlöcher hat man den Kopf mit grauer Wolle zu übernähen, für die Zehen, Hände und Füße zu durchsteppen und den Schwanz aus einem mit Flanell umnähten Drahtende herzustellen. — Für das Hemdchen strickt man mit feiner, weißer Strickwolle auf einem Anschlag von 100 M., hin- und zurückgehend einen 14 Cent. hohen, glatten Teil, doch hat man nach 8 Cent. Höhe die Vorderteile auf 26 M. zu stricken und für das Armloch zwischen Vorder- und Rückenteil 4 M. abzufetten; dann wird der obere Rand für die Achseln je 2 Cent. lang zus. genäht und das Hemdchen mit einer Picottour begrenzt. Für die Aermel strickt man auf 50 M. zunächst 12 Touren abw. 2 R., 2 L., dann einen 14 Cent. hohen, glatten Teil, begrenzt ihn an den Längenseiten mit einer Picottour und schnürt diese mit dunkelgrüner Zephyrwolle aneinander. Born wird das Hemdchen ebenfalls zus. geschnürt und oben und unten mit Wolle durchzogen. — Das Zäckchen häkelt man mit dunkelgrüner Zephyrwolle auf einem losen Anschlag von 19 M. hin- und zurückgehend, 1. Tour: 1 M. übg., 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: 1 Lm., je 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten 18 f. M. — 3. Tour: 1 Lm., 5mal abw. 1 f. M. in das vordere Glied der nächsten f. M., 1 St. in das noch freie Glied der folgenden M. in der vorletzten Tour (die darüberliegende M. wird übg.); zuletzt 2 f. M. — Die 2. und 3. Tour, deren St. versetzt treffen müssen, wird bis zur hintern Mitte noch 5mal wiederholt, doch hat man von der St.-Tour der 3. Wiederholung an, nur auf den untern 4 St. zu arbeiten, und am Schluß der

Nr. 4. Gehäkeltes Puppenröckchen.

Das niedliche Röckchen häkelt man mit feiner Wolle der Quere nach auf einem erforderlich langen Anschlag, 1. Tour: Die nächste M. übg., aus den beiden folgenden M. je 1 M. aufg. und die M. auf der Nadel mit 1 M. durchzogen und zugeschnürt, dann stets 1 M. aus dem hintern Gliede der letzten der zuvor zugeschnürten M. und 1 M. aus der zweitfolgenden Anschlagm. aufg., durchzogen und zugeschnürt. — 2. Tour: 1 Lm., 1 M. aus dem hintern Gliede der nächsten und 1 M. um beide Glieder der folgenden M. aufg. und wie zuvor zugeschnürt, dann in der Weise der 1. Tour. Man wiederholt nun stets die 2. Tour, fügt das Röckchen bis auf einen Schlitz zus. und häkelt um den untern Rand eine Picottour, um den obern Rand 5 Touren f. M., wobei das Röckchen etwas einzuhalten ist. [70,027]



Nr. 6. Mäntelchen für grössere Puppen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 101—104.



Nr. 7. Gehäkeltes Puppenkleid.

Nr. 5. Spielschürze für kleine Knaben. Schnitt, Mustervorzeichnungen und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 111—113.



Nr. 8. Aeffchen als Spielzeug.

Schnitt: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 106—110.



Nr. 9. Gürteltäschchen für kleine Mädchen, in Brandmalerei oder Stickerei auszuführen.

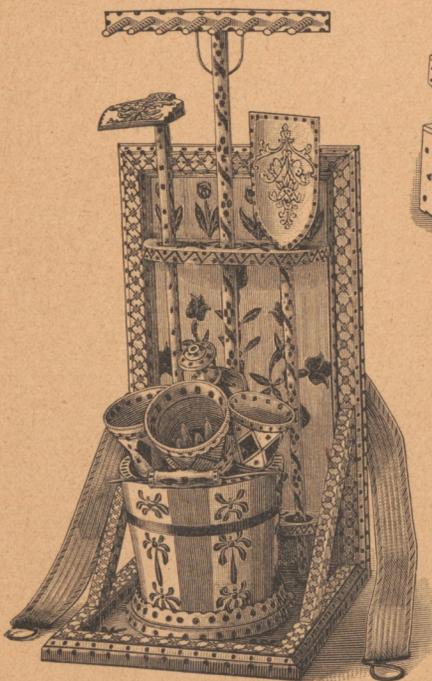
Schnitt u. Mustervorzeichnung: Rückts. d. Schnittm.-Bog., Nr. XVIII, Fig. 115 u. 116.

Nr. 7. Gehäkeltes Puppenkleid.

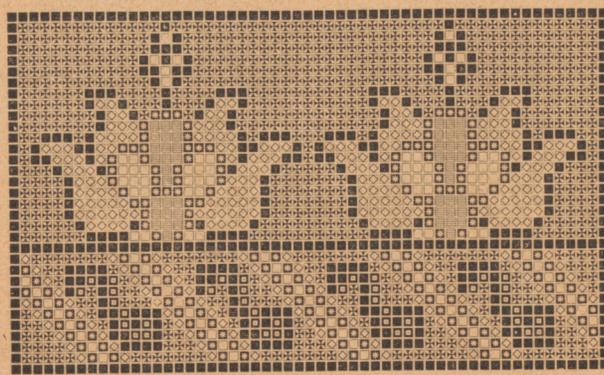
Mit feiner, weißer Wolle häkelt man zunächst für die Taille, vom untern Rande aus, auf einem Anschlag von 82 M., stets hingehend, 1. Tour: 2 M. übg., * für 1 Musche 2 M. aus den 2 nächsten M. aufg. und durchzogen, dann die 2 M. auf der Nadel mit 1 M. durchzogen, 1 Lm., vom * wiederholt. — 2. Tour: Der nächsten M. ang., 3 Lm., dann wie vom * der 1. Tour, doch die 2 M. stets zu beiden Seiten des einzelnen Fadens zwischen den Muschen aufg. — 3. Tour: Wie die 2. Tour, und hierbei die 1. Musche um den einzelnen Faden vor der nächsten Musche, die letzte Musche aus der letzten Musche der vorletzten Tour aufg. — Man wiederholt nun noch 12mal die 2. und 3. Tour, häkelt jedoch von der 8. Wiederholung an die Rückenteile auf den äußern 10 Muschen, nimmt dabei für die Achseln entsprechend ab, arbeitet den Vorderteil in gleicher Weise und näht die Achseln zus. — Für die Aermel häkelt man auf 60 M. in der Ründe 10 Muscheltouren, dann 1 St.-Tour, 2 Muscheltouren und mit farbiger Wolle 1 P.-Tour. — Hierauf arbeitet man für die Frijur am Halse auf 64 M., 3 Muscheltouren (in der 1. Tour in jede M. eine Musche), sowie 1 farbige P.-Tour, begrenzt die Taille mit f. M., faßt oben die Frijur mit und häkelt hier



Nr. 10. Puppenkücheneinrichtung nebst Schachtel mit Brand- und Buntmalerei.



Nr. 11. Tragbrett mit Spielgerät für Kinder. Holzbrandverzierung.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, □ Dunkelblau, ◻ Bronze, ◻ Olive, ◻ Fraise, ◻ Gold, ◻ Fond.

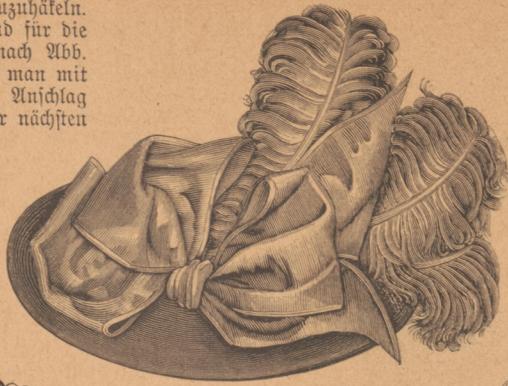
Nr. 12. Mustervorlage zu Nr. 13.



Nr. 13. Kinderklappstuhl mit gestickter Bordüre. (Hierzu Nr. 12.)

St.-Tour der 5. Wiederholung eine entsprechende Anzahl Em. hinzuzuhäkeln. Die 2. Hälfte führt man entgegengesetzt aus, näht den oberen Rand für die Achseln zus., begrenzt das Fächchen mit einer Picottour und näht nach Abb. Flittern und Schlingen aus Goldfaden auf. — Das Höschen strickt man mit gelbgrauer Gobelinwolle; für jede Hälfte arbeitet man auf einem Anschlag von 30 M., 10 Touren hoch stets abw. 2 R., 2 L., dann in der nächsten Tour die 1. M. abgeh., die letzte M. links, und aus den übrigen M. je 1 R. und 1 L. (also 58 M.); hierauf strickt man im Patentmuster einen 15 Cent. hohen Teil, kettet dann am Beginn jeder 2. Tour 2 M. ab, bis sämtliche M. verbraucht sind, und näht jeden Teil von unten aus, etwa 9 Cent. hoch, dann beide Hälften an der höheren Seite zus., wobei für das Schwänzchen eine Doffnung bleibt; am oberen Rande häfelt man f. M. und 1 P.-Tour, die mit einer Em.-Schnur durchzogen wird. — Die Schärpe besteht aus einer mit Quasten endenden, 75 Cent. langen St.-Tour aus roter Wolle. — Das Mützchen wird in f. M. mit roter Zephyrwolle auf 40 zur Rundung geschlossenen M. 13 Touren hoch gehäkelt, doch hat man in der 5. und 9. Tour 6mal, in der 12. Tour 10mal 2 M. zus. zuzuschürzen, dann das Mützchen zuzuspitzen und mit einer Quaste zu verzieren.

[75,950]



Nr. 14.



Nr. 15.



Nr. 16.

Nr. 14—16. Moderne Winterhüte für Damen.

Nr. 9. Gürteltäschchen für kleine Mädchen.

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 115 und 116.

Für das mit Brand- und Buntmalerei verzierte Ledertäschchen, das man auch beliebig aus Stoff mit Stickerei herstellen kann, schneidet man zunächst zwei Teile nach Fig. 115, überträgt auf den einen Teil die Vorzeichnung nach der gleichen Figur, und nach Fig. 116 die Bordüre auf den in eine Spitze endenden Gürtel, sowie auf die etwa 12 Cent. langen Spangestreifen. — Sämtliche Konturen sind mit dem Brennstift nachzuziehen, die Ränder der Teile in kleinen Zaden dunkel zu begrenzen, die Ranken und Stiele leicht zu tönen und, wie auch die Mitte der Blüte, teilweise leicht mit Goldbrunze zu übermalen; die Blüten, Beeren und Blätter werden farbig ausgemalt. — Zuletzt steppt man die beiden Teile zur Tasche zusammen, setzt die Spangen, der Abb. gemäß, dem Gürtel unter, sowie der Rückseite der Tasche auf und verstiebt den Gürtel mit Knopfschluß.

[75,664]

Nr. 10. Puppenkücheneinrichtung nebst Schachtel.

Die zierliche, mit Brand- und Buntmalerei geschmückte Kücheneinrichtung aus weißem Holz enthält alle nur erdenklichen, in der Küche nötigen Möbel und Geräte, vom Schrank bis zu den verschiedensten Eimern und Kannen, sogar eine Messerbank, selbst eine Trittleiter und einen Hadelofen, sowie Küchenbretter, Schüsseln und Teller. Sämtliche Gegenstände sind, wie die Abb. zeigt, mit kleinen Blütenzweigen, Ranken oder einzelnen Blüten geschmückt. Kleine, herzförmige Figuren, Punkte und Striche zieren die Leisten, Füße und Außenränder der Schächelchen, zu deren Aufbewahrung eine ovale, entsprechend gebrannte Spanschachtel dient. — Die Konturen hat man mit dem Brennstift markiert und die Zweige, sowie die Punkte und Figuren leicht in Blau, Rot, Gelb und Grün mit Wasserfarben übermalt.

[75,724]

Nr. 11. Tragbrett mit Spielgerät für Kinder.

Ganz allerliebste ist das leicht mit Brandmalerei verzierte, zum Spielen mit Sand bestimmte Gerät aus weißem Holz, das aus Gacke, Schippe und Harke, sowie einem niedlichen Eimerchen besteht, der mit sechs verschieden großen Sandformen gefüllt ist. In praktischer Weise sind die Geräte auf einem Tragbrett befestigt, das mit Gurtbändern ragenähnlich auf dem Rücken getragen wird. Das Tragbrett erfordert einen 32 Cent. hohen, 18 Cent. breiten, rahmenartig mit Leisten abschließenden Rücken-, sowie einen gleichen, 20 Cent. großen Bodenteil, der durch schräge Stützleisten mit dem Rückenteil verbunden ist. Ein dem Boden aufgleitender Holzreifen umschließt den etwa 9 Cent. hohen Eimer; die übrigen Geräte werden durch zwei an dem Rückenteil befestigte, 4 Cent. breite, mit drei Löchern versehene Brettchen gehalten. Etwa 7 Cent. weit vom oberen Rande entfernt sind dem Rückenteil zwei je 37 Cent. lange, mit Metalllösen versehene Gurtbänder aufzunageln, die beim Tragen an entsprechenden, am Bodenteil befindlichen Haken befestigt werden.

[75,894]



Nr. 17. Kleid im englischen Geschmack mit Soutacheverzierung. Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 93—100.



Nr. 18. Blusenkleid mit Pelzverbrämung für Promenaden etc. (neuer Rockschnitt). Hut aus Sammet. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 7—17.



Nr. 19. Anschliessender Paletot mit Pelzverbrämung. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 20—22. Moderne Unterkleidung für Damen. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 68—75.



Nr. 23. Morgenjacke mit Litzengarnitur. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 88—92.



Nr. 43, 42 und 45. Papierkorb zum Anhängen, mit geknüpfter Backenbordüre.

(Abfäzungen siehe letzte Seite.)

Der für ein Damenzimmer bestimmte, etwa 40 Cent. hohe Korb ist außen faltig mit pflanzenblauem Blüsch, innen mit gleichem Atlas bekleidet und, wie die Abb. zeigt, mit einer geknüpften Bordüre aus grauer Bindfadenschur verziert; außerdem schmücken den Korb Schleifen aus pflanzenblauem Atlasband. Zur Anfertigung der aus 4 Zaden bestehenden Bordüre (s. auch Abb. Nr. 45) sind 80 etwa 280 Cent. lange Knüpfäden erforderlich; diese schlingt man in ihrer Mitte in einen doppelten Knoten, steckt die Knoten in kurzen Zwischenräumen auf dem Knüpfstift fest und arbeitet 1. und 2. Tour: Einen vierfachen Einlagefaden über die Knüpfenden gelegt und um diesen mit jedem C. 2 Lgchl. — 3. Tour: * Die nächsten 7 C. verarbeitend, 7mal untereinander mit dem 1. bis 6. C. je 2 Lgchl. um das 7. C., dann mit den folgenden 7 C. 1 gleiche Figur, + hierauf das nächste C. übg. und mit dem 1. und 3. der folgenden 3 C. 16 halbe Dpf. um das dazwischen liegende C., 2mal vom + wieder-

Nr. 40. Salontischläufer in Nadelmalerei. Mustervorzeichnungen: Rückd. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 114 und Vorders., Nr. IX, Fig. 56.

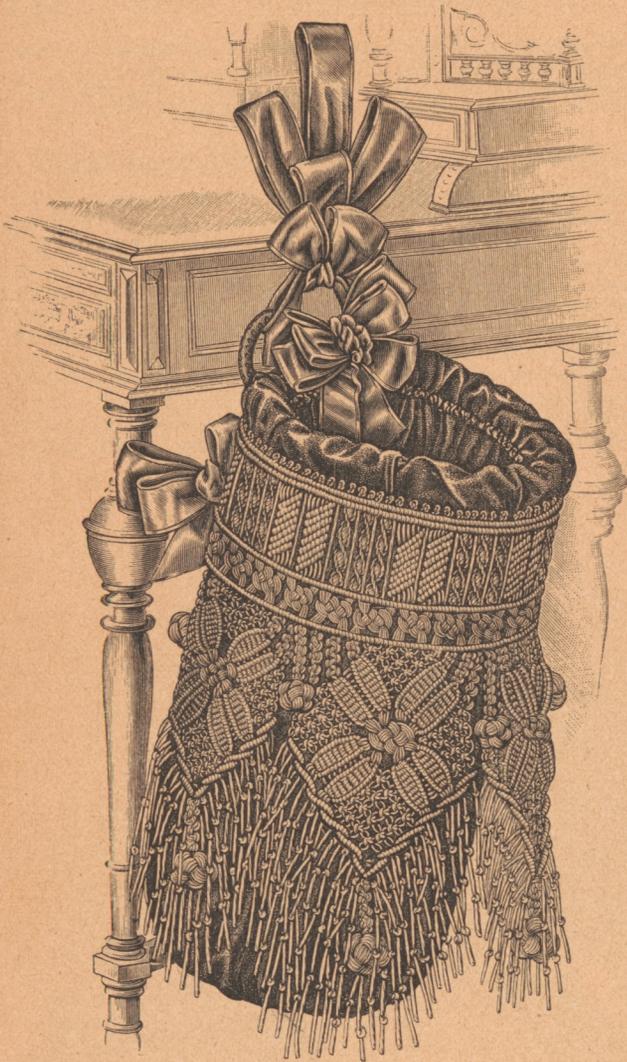


Nr. 41. Drehbarer Ständer mit Brandverzierung, für einen Herrenschreibtisch.

Abb. gemäß in der Weise wie zuvor 4 Blattformen, sowie die untere Dpf.-Füllung und arbeitet nun für den Lgchl.-Rand: Um das 1. C. je 2 Lgchl. mit dem 2. bis 4. C., um das jetzt zuerst befindliche C. je 2 Lgchl. mit den 7 nächsten C., + um das viertelste der soeben verwendeten C. je 2 Lgchl. mit den 7 folgenden C., vom + 2mal wiederholt, dann mit dem 40. bis 37. C. beginnend, entgegengesetzt 5 gleiche Lgchl.-Reihen; zuletzt in der untern Mitte mit dem Einlagefaden der linken Knotenreihe 2 Lgchl. um den Einlagefaden der rechten Knotenreihe, hierauf um das 16. C. je 2 Lgchl. mit dem 17. bis 20., und um das 25. C. je 2 Lgchl. mit dem 24. bis 20. C. — Die übrigen 3 Zaden hat man in gleicher Weise auszuführen, dann die hängenden C. nach Abb. in regelmäßigen Zwischenräumen mehrmals einzuschlingen und etwa 14 Cent. unterhalb des Lgchl.-Randes, der Zadenform entsprechend, abzuschneiden. Schließlich schlingt man zwischen den Zaden kleinere, an der Spitze der Zaden größere, runde Bällchen an; diese werden in der Weise wie der mit Abb. Nr. 3 und 4 veranschaulichte Knoten des Passemeterierbörtchens Abb. Nr. 2 in Nr. 23 d. Jahrg. ausgeführt, und zwar die kleineren mit einem etwa 2 Meter, die größeren mit einem 3/4 Meter langen, doppelten Fa-

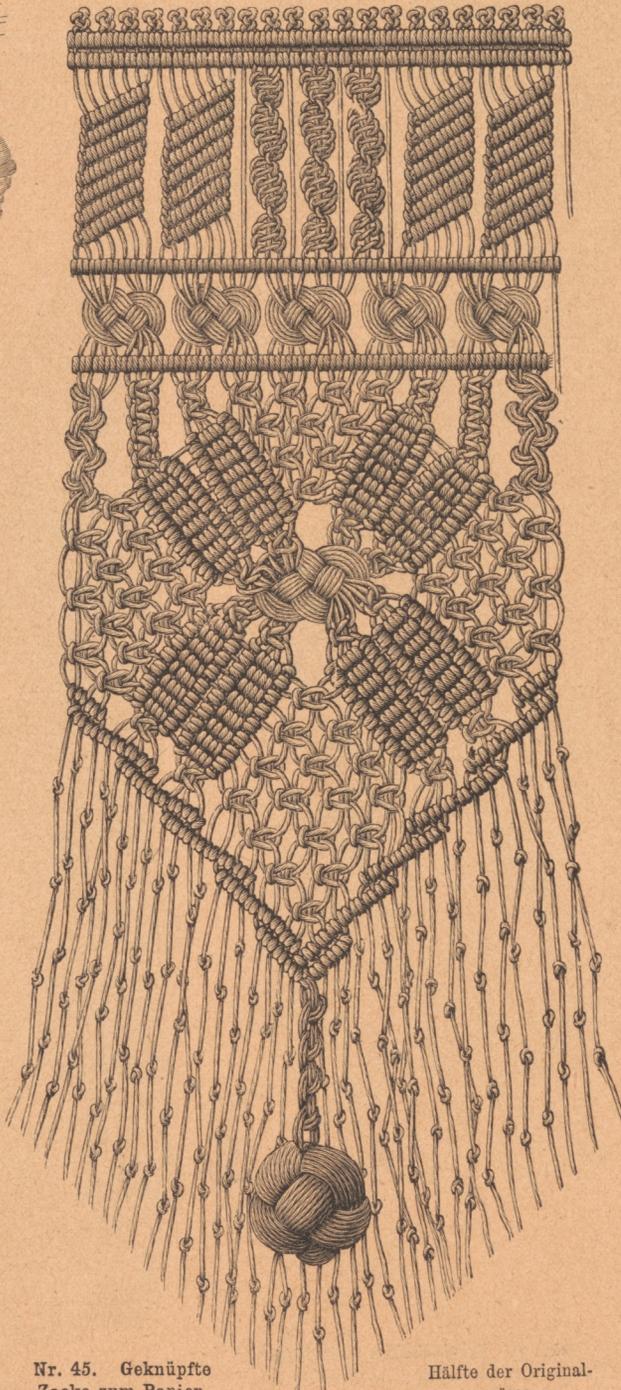


Nr. 42. Ausführung des Josephinenknotens zu Nr. 43.



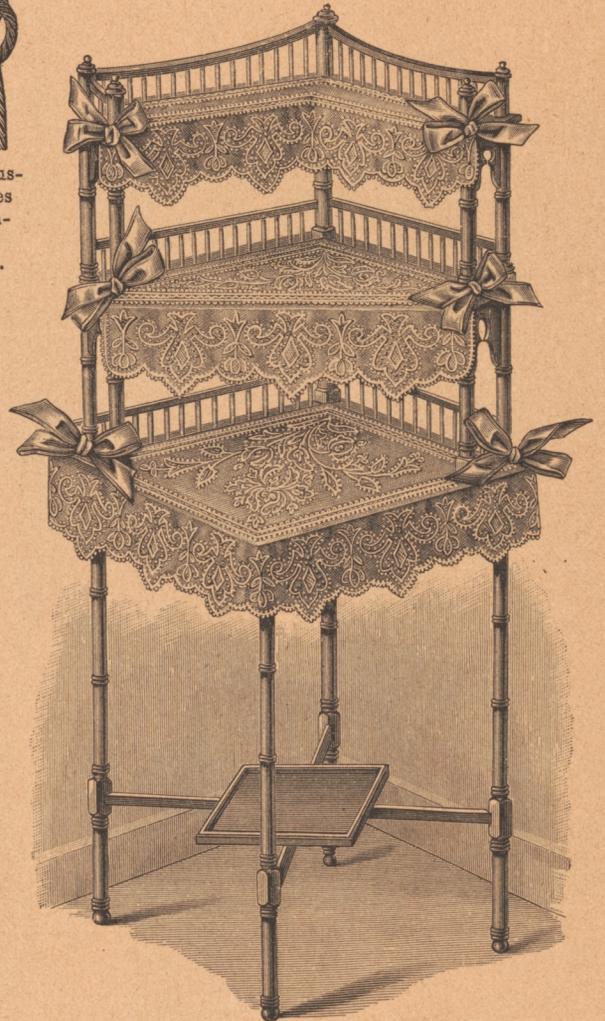
Nr. 43. Papierkorb zum Anhängen, mit geknüpfter Zackenbordüre. (Hierzu Nr. 42 und 45.)

holt, dann 1 C. übg. und nun 5mal vom + wiederholt, doch wird zwischen den 2 letzten Knotenreihen kein C. übg. — 4. Tour: Wie die 1. Tour. — 5. Tour: Je 4 C. zuf. gefast mit stets mit 2 dieser vierfachen C. nach Abb. Nr. 42 einen Josephinenknoten (die 1. Schlinge wird mit dem rechten C. gelegt). — 6. Tour: Wie die 1. Tour. — 7. Tour: Das 1. und 2., sowie das 3. und 4. C. zuf. gefast und damit 3 Ktn. gearbeitet, mit dem 5. bis 8. C. untereinander 5, mit dem 9. bis 12. C. 2 Dpf., mit dem 13. bis 16., 17. bis 20., 21. bis 24., sowie 25. bis 28. C. je 1 Dpf., dann darunter versezt treffend mit den entsprechenden C. nach Abb. 6 Dpf.; hierauf für 1 Blattform um das 12. C. mit den 8 folgenden C. je 2 Lgchl., dann mit dem 11. und 10. C. je 2 Lgchl. um die 8 nächsten C., hierauf um das 9. C. je 2 Lgchl. mit den 8 folgenden C. und mit dem 17. bis 20. C. 1 Dpf. — Alsdann mit dem 9. bis 16., sowie mit den 4 vorhergehenden C. 1 gleiche Blattform, für das Dpf.-Dreieck am Rande + mit dem 3. bis 6. C. 1 Dpf., mit dem 1. bis 8. C. 2 Dpf., mit dem 3. bis 10. C. 2 Dpf. +, mit dem 1. bis 12. C. 3 Dpf. und vor + bis + zurückgehend wiederholt; hierauf mit dem 29. bis 32. C. untereinander 2, mit dem 33. bis 36. C. 5 Dpf., mit dem 37. bis 40. C. wie am Beginn 3 Ktn. und mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 45 mit dem 21. bis 40. C. 2 Blattformen und die Dreieckfüllung wie zuvor. Alsdann fast man die C. der 1. und 2., sowie die C. der 3. und 4. Blattform zuf., führt 1 Josephinenknoten aus, knüpft mit je 4 C. desselben 1 Dpf., dann der



Nr. 45. Geknüpfter Zacke zum Papierkorb Nr. 43.

Halbte der Originalgröße.



Nr. 44. Ecktagere mit gestickten Leinendecken, für ein Toilettenzimmer. Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 57 und 58.

den. Je nach der Größe des Bällchens zieht man den Knoten am Beginn mehr oder minder fest an, biegt ihn dann beim Durchziehen der Schlingen allmählich zum Bällchen zusammen und durchzieht ihn so lange, bis das Bällchen ganz fest ist; zuletzt leitet man den Durchzugsfaden neben dem hängenden Faden heraus, knüpft mit den Fäden 3 bis 4 Ktn. und schlingt sie dann an. [75,800]

Nr. 44. Ecktagere mit gestickten Leinendecken, für ein Toilettenzimmer.

Mustervorzeichnungen: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 57 und 58.

Die zierliche, 120 Cent. hohe Etagere aus hellpoliertem Holz besteht aus einem 63 Cent. hohen Tischchen mit vier-eckiger, 47 Cent. großer Platte und zwei auf Säulen ruhenden, kleinen, edigen Platten. Die Füße des Tischchens sind unten in einer Höhe von 16 Cent. durch vier sich kreuzende Stäbe verbunden, denen eine 24 Cent. große Platte mit schmalen Rande aufliegt. Die obere Platten sind an zwei Seiten mit 7 Cent. hohen Galerien begrenzt und durch 26 und 23 Cent. hohe Säulen miteinander verbunden; für die mittlere Platte ist von einem 43 Cent. großen Quadrat die eine Ecke bis auf 11 Cent. fortgeschnitten; die obere, recht-winkelige Platte ist nur 12 Cent. breit. Allen drei Platten liegen entsprechend große, mit Satin unterfütterte Deckchen auf, die im englischen Geschmack aus dunkelfraifarbenem

Leinen angefertigt, mit einer gleichen Bordüre begrenzt und mit schmalen Leinenband festgebunden sind, das durch Schleifen aus Atlasband gedeckt wird. Zur Anfertigung des viereckigen Deckchens überträgt man auf einen Stoffteil, der für die Säulen nach Erfordernis ausgeschnitten wird, mit Berücksichtigung der Abb. das mit Fig. 57 gegebene Muster, sowie auf zwei Seiten, etwa 1 1/2 Cent. vom Rande entfernt, für das Börtchen die geraden Reihen der Bordüre Fig. 58; das Börtchen am vordern Rande ist — wie auch bei den andern Decken — im Zusammenhang mit der Bordüre, die auf etwa 17 Cent. breiten Stoffstreifen gearbeitet wird, auszuführen. Auf das mittlere Deckchen wird derselbe Zweig ohne die vordere Blüte, sowie das Börtchen, auf das obere Deckchen nur das Börtchen aufgebracht. Hierauf umrandet man die Figuren teils mit weißer, mittelstarker Mignardise, die mit Ueberfangstichen von weißem Garn festzunähen ist, teils mit doppelten Languettenstichen von weißem Glanzgarn, die hin- und zurückgehend ausgeführt werden, wodurch die Stiche fettenstichartig wirken; die Stiele und Ranken des Musters stellt man in gleicher Weise mit Languettenstichen, einzelne Blätter mit Stielstichen von goldgelber Flockseide her. Mit gleicher Seide füllt man alsdann die geraden Börtchen im Kreuzstich, sowie die größeren Figuren der Bordüre im Knötchenstich, während die übrigen Figuren im Kreuzstich, Languetten- und Zierstich abwechselnd mit Glanzgarn, sowie mit gelber und hellgrüner Seide gefüllt werden. Zuletzt schneidet man an der Bordüre, 1/2 Cent. unterhalb der Bogen, den Stoff fort, versieht sie mit Futter, setzt den Bogen gleichfalls Mignardise auf und näht die Bordüren der Deckchen auf. [76,029]



Nr. 46. Vorderansicht zu Nr. 38. Nr. 47. Rückansicht zu Nr. 36.



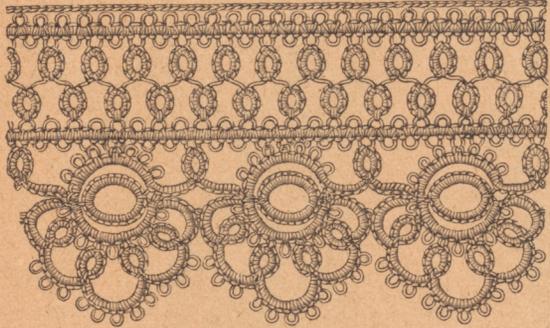
Nr. 48. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.



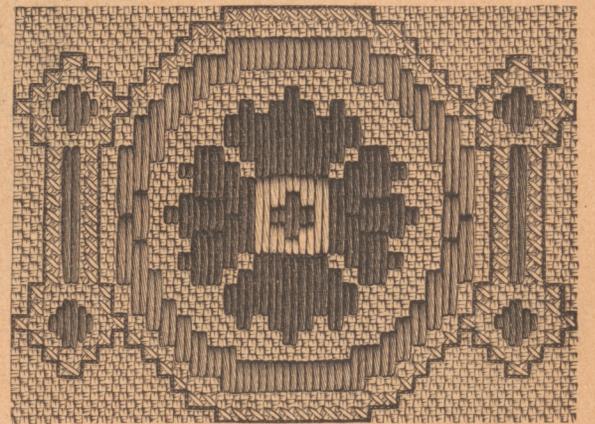
Nr. 49. Börse in Frivolitätenarbeit. (Hierzu Nr. 55.)



Nr. 51. Flaschenkorb mit gesticktem Garniturstreifen. (Hierzu Nr. 52.)



Nr. 50. Spitze in Frivolitätenarbeit, zur Garnitur von Garderobegegenständen etc.



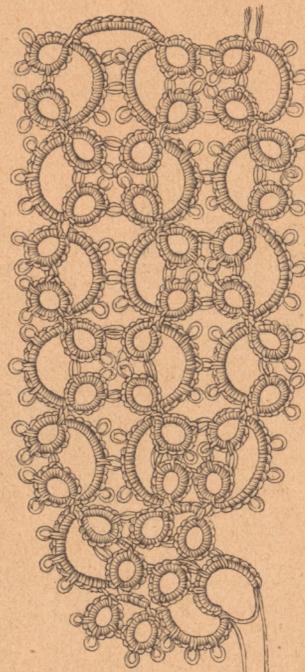
Nr. 52. Teil der Stickerei zu Nr. 51. Verkleinert.



Nr. 53. Teil der Stickerei zu Nr. 56. Verkleinert.



Nr. 54. Wirtschaftsschürze mit Stickerei-verzierung. Schnitt, Mustervorzeichnungen u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr VIII, Fig. 52—55.



Nr. 55. Teil der Frivolitätenarbeit zur Börse Nr. 49. Originalgröße.

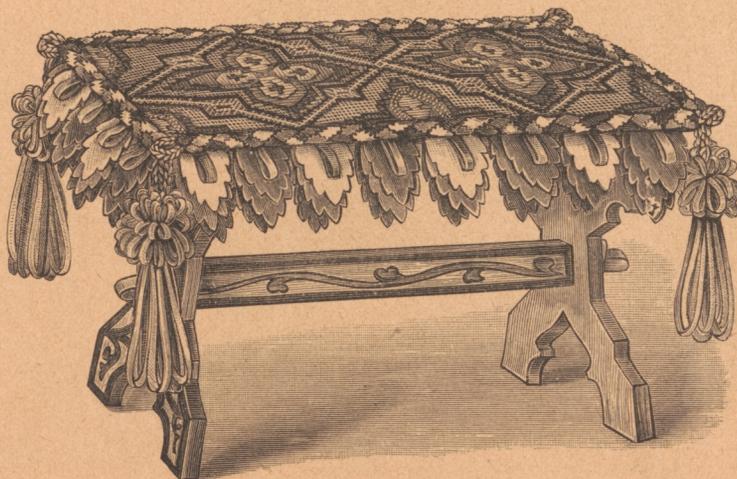
Nr. 50. Spitze in Frivolitätenarbeit, zur Garnitur von Garderobegegenständen etc.

(Abkürzungen siehe letzte Seite.)

Die hübsche Spitze, deren oberer Teil auch selbständig als Bordüre benützt werden kann, wird, je nach ihrer Verwendung, mit Hauswälschem Garn Nr. 50 oder mit entsprechend starker Seide, mit einer geraden P.-Reihe des obern Teiles beginnend, wie folgt gearbeitet: * Mit dem Arbeitsfaden 2 Dpf. um 1 Hilfsfaden; die Arb. gew., 2 Dpf. um einen zweiten Hilfsfaden, die Arb. gew., dann, stets mit den Hilfsfäden wechselnd, vom * wiederholt, und hierbei stets 1 P. aus dem Hilfsfaden gebildet, um welchen die nächsten 2 Dpf. gearbeitet werden.

In dieser Weise stellt man auch die zweite P.-Reihe her und arbeitet dann die Ng.-Reihe wie folgt: * 1 Ng. aus 8 Dpf., doch nach dem 4. Dpf., dem nächsten P. einer P.-Reihe ang., die Arb., wie stets vor und nach 1 Ng.-Figur, gew., und nach 1/2 Cent. Zwischenraum 1 gleichen Ng., hierbei dem nächsten P. der andern P.-Reihe ang. und vom * wiederholt, doch stets dem zweitfolgenden P. der betreffenden Reihe ang.

Hierauf arbeitet man für die untern Backen * 1 großen Ng. aus 24 Dpf., doch nach dem 12 Dpf. 1 P., 1 B. aus 32 Dpf., und nach dem 1., 3., 5., 9., 11. und 13., dann noch 9mal nach jedem zweitfolgenden Dpf. 1 P., sowie nach dem 7. Dpf. dem viertnächsten P. des obern Teiles, nach dem 14. Dpf. dem P. des großen Ng., zuletzt dem Beginn des B. ang., + hierauf 1 B. aus 9 Dpf., 1 Ng. aus 8 Dpf. und nach dem 4. Dpf. dem zweitnächsten P. des großen B. ang., 1 B. aus 8 Dpf. und hierbei 3mal nach jedem zweitfolgenden Dpf. 1 P., 1 Ng. wie zuvor, + 1 B. aus 12 Dpf. und 5 P., von + bis + zurückgehend wiederholt, doch bei dem letzten B. nach dem 4. Dpf. 1 P.; zuletzt dem bereits verwendeten P. des großen Ng. ang., dann 1 B. aus 5 Dpf., 1 Ng. aus 8 Dpf. und dem viertfolgenden P. des obern Teiles ang., 1 B. aus 5 Dpf. und stets vom * wiederholt, wobei der Abb. gemäß stets der vorigen B.-Figur ang. wird. — Um die obere Picotreihe häkelt man zur Erzielung eines geraden Randes stets abw. 1 f. W. um das nächste P., 8 Um., 2 P. übg. [75,886]



Nr. 56. Fussbank mit Flachstichstickerei. (Hierzu Nr. 53.)

Nr. 48. Morgenhäubchen aus Spitze und Band.

Für das niedliche Häubchen ist aus doppeltem Tüll eine Spitze, 16 Cent. breite, in der Mitte 11 Cent. lange Passie zu schneiden und mit Band einzufassen, wobei sie etwas einzuhalten ist. Ein in 3 Cent. breite Tollen geordnetes, 115 Cent. langes, 13 Cent. breites Tüllspitzenende wird so um den Passienrand gelegt, daß die Spitze etwa 3 1/2 Cent. darüber hinausragt. Der überstehende Tüll wird in der Mitte zu einer Puffe zusammengekräuselt. Ein zweites, 72 Cent. langes Spitzenende setzt man, in Tüllfalten gelegt, dem Rand der Puffe gegen, schlingt um die bauschige Puffe ein etwa 6 Cent. breites, farbiges Band, schlägt auf der hintern Seite die Spitze zurück und befestigt hinter derselben eine flotte, gebundene Bandschleife. [75,709]

Nr. 49 u. 55. Börse in Frivolitätenarbeit.

(Abkürzungen siehe letzte Seite.)

Die niedliche Börse besteht aus einem etwa 10 Cent. langen, unten zugespitzten Beutel in Frivolitätenarbeit, für einen goldbronzierten Bügel gegenständig ist. Für den Beutel arbeitet man mit feiner Cordonneseide zunächst eine Hälfte, vom rechten, obern Rande beginnend, mit zwei Schiffchen in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt (siehe Abb. Nr. 55, welche die drei ersten Touren, sowie den 1. Musterlauf der 4. Tour zeigt), 1. Tour: (Hingehend) mit dem 1 Schiffchen * 1 Ng. aus 16 Dpf., doch nach dem 5., 8. und 11. Dpf. 1 P., dann die Arb., wie vor jeder folgenden Figur, gew. und um den Arbeitsfaden des 2. Schiffchens 1 B. aus 14 Dpf., und hierbei nach dem 4., 7. und 10. Dpf., 1 P. ausgeführt, 1 Ng. wie zuvor, doch statt des 1. P., dem korrespondierenden P. des vorigen Ng. ang., dann 3mal vom * wiederholt, doch ist die nächste, dann stets jede zweit-

folgende Wiederholung mit dem 2. Schiffchen zu arbeiten; außerdem hat man in der letzten Wiederholung zur Erzielung der zugespitzten Form für den B. statt 14, nur 3 Dpf. auszuführen. — 2. Tour: (Zurückgehend) * 1 Ng. wie zuvor (die Schiffchen sind stets abw. zu verwenden), doch statt des 1. P., dem nächsten, freien P. des nächsten Ng. der 1. Tour ang., 1 B. aus 14 Dpf. und 3 P., dann 1 Ng. wie zuvor, doch statt des 1. P., dem korrespondierenden P. des vorigen Ng., und statt des 3. P., dem zweiten, noch freien P. des nächsten Ng. der 1. Tour ang., dann 4mal vom * wiederholt, doch in der nächsten, dann in jeder zweitfolgenden Wiederholung, der Abb. gemäß, den 1. Ng. ohne anzuschlingen ausgeführt und statt des mittleren P. des B., dem korrespondierenden P. der 1. Tour ang., sowie statt des 1. P. des 2. Ng., dem betreffenden P. des vorigen Ng. ang. — 3. Tour: 1 B. aus 9 Dpf., dann 3mal vom * der 2. Tour wiederholt, wobei das Anschlingen der P. dem Muster gemäß zu versehen ist; in der vorletzten Wiederholung schlingt man statt des 2. P. des 2. Ng., dem noch freien (mittleren) P. des vorigen Ng. zus. mit dem noch freien P. des zuletzt verwendeten Ng. der 2. Tour an und führt in der letzten Wiederholung den B. nur aus 3 Dpf. aus. — 4. Tour: In der Weise der vorigen Tour und hierbei den P. der 1. Tour, in der 1. Wiederholung dem Schluß der 3. Tour entsprechend, ang. (siehe die Abb.). — 5. Tour: Wie die 3. Tour, doch die Wiederholungen 3mal ausgeführt und die P. der 4. Tour ang. — 6. Tour: In der Weise der 4. Tour und den P. der 3. Tour ang. — Die 2. Hälfte des Beutels hat man entsprechend herzustellen, in der letzten Tour den betreffenden P. der 1. Hälfte anzuschlingen und schließlich den Beutel dem mit kleinen Löchern versehenen Bügel gegenzunähen. [75,665]

Nr. 51 und 52. Flaschenkorb mit gesticktem Garniturstreifen.

Der 26 Cent. lange Korb aus Bast- und Rohrgeflecht ist innen durch 2 Rohrringe für 2 Flaschen eingeteilt; den mit einem gezähnten, terracottafarbenen Filzstreifen umwundenen Griff zieren Schleifen und Schlingenbüschel aus verschiedenfarbigen Filzstreifen. Eine gleiche Schleife, sowie kleinere Schlingenbüschel schmücken die Querseiten des Korbes, der auf dem 11 Cent. hohen Rande mit einem gestickten Garniturstreifen überdeckt ist. Für diesen führt man auf gelbem, nordischem Javastoff nach Abb. Nr. 52 die Stickerei aus, indem man die Kreuzstiche, über 2 Fäden Höhe und Breite, mit hellgelber Filzseide und Schlingenbüschel aus verschiedenfarbigen Filzstreifen. Eine gleiche Schleife, sowie kleinere Schlingenbüschel schmücken die Querseiten des Korbes, der auf dem 11 Cent. hohen Rande mit einem gestickten Garniturstreifen überdeckt ist. Für diesen führt man auf gelbem, nordischem Javastoff nach Abb. Nr. 52 die Stickerei aus, indem man die Kreuzstiche, über 2 Fäden Höhe und Breite, mit hellgelber Filzseide und den Kranz ringsum, mit terracottafarbener Wolle im Flachstich zu arbeiten, sowie die stabartigen Figuren mit olivgrüner Wolle im gleichen Stich zu sticken. Vor dem Befestigen legt man den Streifen bis auf 7 1/2 Cent. Breite um und näht ihn an den Längenseiten kurze Deisen aus olivgrünen, schmalen Filzstoffstreifen, sowie ein terracottafarbenes Jackenbördchen aus Filz unter. Für die Schlingenbüschel steppt man je einen 7 Cent. breiten Streifen an den Längenseiten zu, schneidet ihn schmal ein, näht ihn in Windungen rund um einen schmalen Filzstreifen und umbindet und befestigt die Büschel dann der Abb. gemäß mit einem andersfarbigen, gezähnten Streifen.

[75,982. 83]



Nr. 59. Rück- und Vorderansicht zur Toilette Abb. Nr. 58.

Nr. 57. Balltoilette mit plissierter Gazeluse und Spitzenjäckchen. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 58. Balltoilette aus Damast mit neuem Rockschnitt. Sortie in Jäckchenform. (Hierzu Nr. 59.) Schnitt u. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 59-67

Nr. 56 und 53. Fußbank mit Flachstichstickerei.

Die 40 Cent. lange, 20 Cent. breite Platte der hübschen Bank schmückt eine auf terracottafarbenem Javastoff gearbeitete Flachstichstickerei, die von Zacken und einer Flechte aus Filzstoff umgeben ist; den Ecken sind Quasten aus gleichen Stoffstreifen gegennäht. Die Stickerei hat man mit nordischer Wolle und geteilter, gelber Filzseide mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 56 von der Mitte aus nach Abb. Nr. 53 auszuführen; für die Flachstiche des handartigen Musters, die über vier, an den Ecken und Tiefeneinschnitten über mehr oder weniger Fäden greifen, wird schwarzbraune Wolle, für die Kreuz- und Zierstiche dazwischen gelbe Seide verwendet; die Sternfiguren sind am Außenrande mit olivgrüner, nach der Mitte zu mit bronzegelber und cremefarbener Wolle, sowie gelber Seide zu arbeiten. Die Kreuzstichreihen der Figuren an den Längenseiten stickt man mit Seide, die Flachstichreihe mit dunkelblauer und die kleine Mittelfigur mit bronzegelber Wolle; die begrenzenden, schrägen Stichreihen werden mit schwarzbrauner und bronzegelber Wolle ausgeführt. Hierauf nagelt man die Stickerei über Wattenauflage fest, näht ihr verschiedenfarbige Zacken auf, die aus drei aufeinandergeleppten, gezackten Blättern und einer kleinen Schlinge bestehen, und deckt den Ansatz durch eine dreifarbige Flechte.

[75,980. 81]

Erklärung der Abkürzungen.

Häfelarbeit: M. = Maße, üg. = übergangen, aufg. = aufgenommen, Em. = Aufmaschine, ang. = angehängt, St. = Stäbchenmaße, P. = Picot, f. = fest, zus. = zusammen, Mtrch. = Mutterreihe, abw. = abwechselnd. — Stickarbeit: M. = Maße, zus. = zusammen, R. = Maße rechts, L. = Maße links, abw. = abwechselnd, abgeh. = abgehoben. — Fribolitätenarbeit: Rg. = Ring, Dpf. = Doppelpfoten, P. = Picot, Arb. gew. = Arbeit gewendet, ang. = angehängt, B. = Bogen. — Knüppelarbeit: E. = Ende, Lgjd. = Längentten-schlinge, Dpf. = Doppelpfoten, zus. = zusammen, Rtn. = Kettennoten.

Bezugsquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin. Kostüme und Balltoiletten. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 17, 18, 33, 60, 61. — G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 30. — Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 36-38, 57. — Brun-Cailleux, 48 rue de la Victoire: Abb. 39. — Sortie, Paletot, Pelzsachen. Berlin: Rudolph Hertzog: Abb. 19, 34. — C. A. Herpich Söhne, Leipzigerstr. 11: Abb. 36-38. — Moritz Levin, Hausvoigteiplatz 1: Abb. 58. Hüte, Hähchen, Kragen, Taillengarnitur. Berlin: E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 1, 14-18. — Moritz Levin, Hausvoigteiplatz 1: Abb. 24, 25, 27. — C. H. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 26, 28. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 48. Morgenjackete, Schürze, Unterkleider. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 20, 23. — Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Abb. 21, 22, 54. — Rudolph Hertzog. Kindergarderobe. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 29, 32, 35. Handarbeiten. Berlin: C. R. Voss, Wilhelmstr. 34: Abb. 5. — Verein „Bienenkorb“ (nur fertige Gegenstände), Lützowstr. 73: Abb. 9-11, 43. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 73: Abb. 44. — P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 51, 56. — H. Kolwe, Kurfürstenstr. 74: Abb. 41 und 44 (ungarniert). — Kassel: Becker u. Hotop: Abb. 13. — Lübeck: Adolf Lentvör, Königstr. 4-6: Abb. 40. — Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 2, 3, 6, 7, 31, 50.



Nr. 60. Gesellschaftskleid aus hellem Kaschmir mit gestickter Garnitur, für junge Damen. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 61. Gesellschaftstoilette aus gemusterter Halbseide und Surah, für junge Damen. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 1, 2, 5, 6, 8, 9, 17, 18, 20-23, 29-32, 35, 36, 54, 58, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 5, 9, 17, 31, 40, 44, 54.